

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und für die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Redacteur: Otto Aug. Schulz. Commissaire: A. Frohberger.

Nº 20.

Freitag, den 16. Mai

1834.

Gesetzkunde.

Zur Kunde der französischen Gesetze.

Ist der Contract, den ein Autor mit einem Verleger wegen der Herausgabe eines Manuscripts geschlossen hat, eine wesentliche, persönliche Verpflichtung, und ist er unfähig, an einen Dritten übertragen zu werden? (Res. aff.)

Diese Frage, die kaum einer gerichtlichen Untersuchung fähig scheint, wenn es sich um die Verpflichtungen des Autors dem Verleger gegenüber handelt, kam neulich durch das Tribunal der Seine, erster Instanz, zur Entscheidung und zwar in einem Sinne, der bei den Verlegern einen um so lebhafteren Eindruck machen mußte, weil sie dadurch in die Notwendigkeit versetzt wurden, bei den Contracten, die sie von nun an mit den Autoren schließen, sich in voraus die Freiheit der Abtretung ihrer Rechte zu sichern.

Im Jahre 1809 gab der Dr. Alibert in Paris bei dem Buchhändler Barrois den ersten Theil seines Werkes: *Maladies de la peau*, heraus. Nach dem Contract, den beide geschlossen hatten, sollte das ganze Werk aus 3 Theilen bestehen und der Verfasser für jeden ein Honorar von 2000 Fr. erhalten. Acht Jahre vergingen aber, ohne daß der zweite Theil erschien. Indes überließ Barrois seinen mit Alibert geschlossenen Vertrag den Buchhändlern Caille u. Ravier. Am 15. August 1818 contrahirte Alibert über bezagtes Werk direct mit letzteren und wiederrief zugleich alle Bindungen, die er gegen Barrois eingegangen war.

1822 wurde endlich der zweite Theil fertig. Eine Zeit nachher starb Caille, sein Verlag ging durch Kauf an den Buchhändler Béchet jun. über, der zugleich alle Rechte erwarb, welche Ravier besessen dat-

te. Ohne den dritten Theil abzuwarten, verkaufte hierauf Béchet seine Handlung an den Buchhändler Corby, der dadurch zugleich Eigentümer der beiden erschienenen Theile des Alibertschen Werkes wurde und sich auch schon als Verleger des zu erscheinenden dritten Theiles betrachtete. Bald darauf läßt Alibert beim Buchhändler Janet unter dem Titel: *Monographie des Dermatoses, ou Précis théorique et pratique des maladies de la peau*, ein Werk erscheinen, welches fast ein buchstäblicher Abdruck des ersten Theiles seiner früheren Schrift ist. Corby belangt sogleich gerichtlich den Verfasser und dringt darauf, ihm die noch vorrathigen 585 Expl. des 1. Theils des oben genannten Werkes zum Preis von 6 Fr. das Exempl. abzunehmen, so wie einen Schadenersatz von 10,000 Fr. (?) zu bewilligen.

In Rücksicht, daß die Contractabtretung durch Caille u. Ravier an Béchet jun. und Corby ohne die ausdrückliche Genehmigung des Dr. Alibert erfolgt sey, der nur in die Abtretung an die Erstern durch Barrois gewilligt habe, erklärt das Tribunal die Klage des Buchhändlers Corby für unbegründet, weist ihn ab und verurtheilt ihn in die Kosten. (Bibliogr. de la France 1834, Feuilleton No. 12.)

Buchdruckerkunst.

Zur Geschichte des Stereotypendrucks.

In No. 2. d. Bl. berichteten wir über die Untersuchungen, welche der Baron van Westreenen van Tiellandt auf Befehl der holländischen Regierung anstellte, um seinen Landsleuten die Erfindung des Stereotypens zu vindicieren. Eine ähnliche Nachricht theilte auch die Bibliographie de la France 1834, Feuille-

M.Y.

ton No. 5. mit, wodurch Hr. Barrois l'ainé veranlaßt wurde, an den Redakteur jenes Journals folgendes interessante Schreiben zu richten.

Paris, 3. Février 1834.

„Monsieur, les renseignemens sur l'époque de la découverte de la stéréotypie et le nom de son inventeur, extraits de l'ouvrage de M. le baron van Westreenen van Tiellandt et insérés en votre feuilleton du 1. de ce mois, avaient été publiés en France, dès l'année 1828. Chargé à cette époque de rédiger le catalogue des livres de la bibliothèque de feu M. Barbier, bibliothécaire de l'empereur Napoléon et du conseil d'état, je trouvai une liasse de papiers, manuscrits autographes de Prosper Marchand, auteur de l'*Histoire de l'Imprimerie* (La Haye, 1740. 4). J'examinai ces papiers avec soin, je vis qu'ils renfermaient des documents précieux sur l'origine de la Stéréotypie et le nom de son inventeur. Je m'empressai d'en faire part au public curieux de tout ce qui se rattache à l'*Histoire de l'Imprimerie*, dans une note insérée au catalogue. En voici la copie textuelle :“

„„No. 1316. Prosper Marchand: Trente feuillets, grandes et petites, concernant l'*Histoire de l'Imprimerie*.““

„„Ces feuillets peuvent être regardées comme devant servir d'introduction à une nouvelle édition de son *Histoire de l'Imprimerie*.““

„On voit par une de ces notes que Jean Muller, ministre de l'église allemande, à Leyde, imagina, vers 1701, une nouvelle manière de se servir de l'imprimerie, assez semblable à la stéréotypie, telle qu'on l'a pratiquée de nos jours. La méthode de Jean Muller consistait à recueillir les lettres en la manière ordinaire, à corriger ces formes bien exactement, à les serrer bien solidement dans le châssis de fer; puis à renverser les lettres sans dessus dessous, à les réunir ensemble avec du métal, ou mieux encore avec du mastic. Le premier essai de ce méthode fut un petit livre de prières intitulé: *Gebede-Bockjen van Johan Haverman*, imprimé en 1701, par W. Muller, fils de l'inventeur. Cette méthode d'imprimer fut ensuite transportée à Halle. Dans une lettre du 28. Juin 1709, Muller reconnaît avoir imprimé de cette manière au Nouveau Testament syriaque avec un Lexicon.“

„Camus ne fait point mention de ces faits dans son *Histoire et procédés du polytypage et du stéréotypage* (Paris, 1802. gr. in-8).““

„Il convient de faire observer que l'Allemagne à qui l'on doit la découverte de l'imprimerie, peut avec raison réclamer celle de la stéréotypie et que la Hollande n'a d'autre titre au mérite de cette invention que celui d'avoir été le théâtre des premiers essais de Jean Muller, pendant son séjour momentané à Leyde.“

„Recevez, etc.

Barrois l'ainé.“

Es bleibt übrigens beachtungswert, daß sogar ein Franzose die Stereotypie als eine deutsche Erfindung bezeichnet, da Frankreich sonst sehr geneigt ist, sie sich selbst zuzuschreiben und solche von Hrm. Didot, dessen Ver-

dienste um ihre Verbesserung allerdings nicht gelungen werden können, repräsentiren zu lassen. Mit vollem Rechte sagt daher der Verfasser des obigen Briefes, daß Holland nicht deshalb sich die Erfindung dieser Kunst zuschreiben könne, weil es zufällig der Schauplatz ihrer Erfindung gewesen, sondern daß demjenigen Lande notwendig die Ehre gebühre, welchem der Erfinder angehört, und dies ist — Deutschland. Eben so unpassend würde es z. B. seyn, wenn jetzt die Engländer sagen wollten: Die Schnellpresse ist unsere Erfindung, da doch bekannt ist, daß sie Hr. König aus Eisleben bei seiner Anwesenheit in London 1812 — 14 nur zuerst in Ausführung brachte. Wollen wir übrigens nach der Grundbedeutung des Wortes gehen, wie es G. Didot aus dem Griechischen von *ορεγος*, fest, feststehend, und *τυπος*, Form, Gestalt, entlehnte, so finden wir bereits gegen Ende des 15. Jahrh. in Deutschland Vorspiele der Stereotypie. Die Stadtbibliothek in Augsburg besitzt unter anderem eine Holzschnitttafel in 4., die wir selbst sahen, in welcher sich eine Unterschrift befindet, die aus gegossenen Typen mit einem Kitt verbunden besteht und also ebenfalls einen Beweis liefert, daß die Idee und Ausführung dieser Kunst bis jetzt nur den Deutschen zuzuschreiben sind, bevor man nicht mit andern Thatsachen das Gegenteil darthut.

S—d.

Curiosum, den Nachdruck betreffend.

Im schwäb. Merkur No. 105 liest man Folgendes:

Wien. (Fragen an Buchhändler, Chemiker, Mechaniker und alle erfindenden Künstler, so wie Rechtskundige, veranlaßt durch den Streit über den Nachdruck.)

1) Wird der Künstler, der Gelehrte, den jahrelangen Studium, bedeutender Kostenaufwand u. s. w. zu dem glücklichen Resultate irgend einer neuen der Menschheit nützlichen Erfindung oder Entdeckung leiteten, — werden Fabricanten, die durch neue Dessins, besondere Bearbeitungen des Stoffs, kurz durch Nachdenken irgend einem ihrer Artikel Absatz zu gewinnen wußten, sich nicht in der Gleichheit der Rechte Alles vor dem Gesetz benachtheilt finden, wenn bloß der Schriftsteller, dessen Producte oft nicht mehr nützen als Jener Unternehmungen, und der Verleger, der bloß als Kaufmann zu betrachten ist, das Monopol desleinverkaufs ihrer Producte bezeichnen sollten? während sie aber fortan um Patente oder Privilegien für obige Resultate einzukommen haben werden.

2) Sollten solche Producte der Kunst und des Studiums nicht auf eben den Schutz der Gesetze Anspruch machen dürfen, welchen der Buchhändler mit so vielem Lärm und Geschrei für die Seinigen fordert? Wäre etwa der fleißige Mechaniker, der betriebsame Fabricant, der geschickte Chemist und der verständige Ökonom dem Staate weniger werth als der heutige Buchhändler? Sind es die Schriftsteller allein, die für das Wohl des Staates

tes den Kopf anstrengen, und wird ein Gesetz gegen den Nachdruck nicht als die Bevorrechtung einer besondern Gewerbsklasse erscheinen?

3) Sollte denn der Schriftsteller oder Verleger eines fremden Landes den Druck seines Artikels auch im Auslande für sich ansprechen dürfen, wenn die übrigen Schranken der kommerziellen Verhältnisse noch nicht alle gefallen sind?

4) Ist die Begünstigung und Einräumung solcher Forderungen von Seiten der Volksrepräsentanten patriotisch?

5) Ist, da bis jetzt der literarische Verkehr durch die Nachdrucker in Deutschland keineswegs gehemmt worden zu seyn scheint, weil der leipziger Messkatalog immer mehr neue Bücher aufzählt, ein Gesetz gegen den Nachdruck nothwendig, oder wäre es gut für die Unbelehrten im Staate, wenn der Nachdruck ganz beschränkt würde?

6) Ist der Vorwurf, daß der Nachdrucker einen geistigen Raub begehe, begründet, so lange die Schriftsteller sich für die erste Auflage ihrer Werke bezahlen lassen? oder kann der wahre Schriftsteller verlangen, daß das Gute, welches ihm frei von den Göttern herabgesandt wurde, oder das er manchmal von Andern umsonst gelernt, gesammelt oder zusammengestellt hat, wegen eines zweiten Honorars nicht durch den Nachdruck verbreitet werde?

7) Wäre eine Anordnung, daß statt der Censur die Literatur durch eine Prüfungskommission vor Ueberschwemmung mit allem Möglichen gesichert, — offenbarere geistige Diebstähle der Schriftsteller verhindert, die wahren Schriftsteller für ihre Mühe von den Regierungen entschädigt würden, und welche den Buchhändlern blos die Concurrenz um die Manuskripte und die des Druckes überließe; — wäre eine solche Controle des Staats über die Literatur ein Schritt vor- oder rückwärts in der Cultur der Menschheit? Wäre überhaupt diese Idee ausführbar und ist dann ein derartiges Monopol der Gesamtheit nicht besser als das der Einzelnen?

Auf die beste Beantwortung dieser Fragen ist von einer sich dafür interessirenden Gesellschaft ein Preis ausgesetzt. Diejenigen, welche darum concurriren wollen, erfahren das Nähere bei dem Geschäfts- und Commissionsbureau des Herrn Franz Wilhelm in Stuttgart.
J. A. B. v. S.

Lithographie.

Beobachtungen über die Bereitung der lithographischen Kreide. Von Gaultier de Claubry.

Herr Dubot hat eine Menge interessanter Beobachtungen über die Bereitung der lithographischen

Kreide angestellt*), von denen wir hier nur einige anführen wollen.

Das Wachs verhindert, daß die Seife vom Wasser aufgelöst werde, und conservirt die Striche des Künstlers. Die Stearine ist nöthig, um ein festeres Ankleben zu erzielen; die Oleine hingegen schaden der Wirkung des Wachs bedeutend, woher es denn auch kommt, daß der Talg um so weniger schädlich wirkt, je weniger Oleine er enthält. Eine zu große Menge Stearine zerstört die Zähigkeit, die das Wachs giebt, während ein Ueberschuss an Wachs dem Ankleben nachtheilig wird. Würden diese beiden Substanzen, wenn sie auch unter sich im gehörigen Verhältnisse ständen, in Bezug auf die Seife in zu großer Menge genommen, so würden die Abdrücke nicht genug Durchsichtigkeit erhalten, indem die Säure die Kreide nicht durchdringen könnte. Ein Ueberschuss von Seife hingegen bewirkt, daß die Kreide zu tief in den Stein eindringt, wenn derselbe vor dem Säuern etwas befeuchtet wird, wo dann die Züge auseinander fließen. Kreiden, in denen das Fett vorherrscht, haben den Nachtheil, daß die Schmierslecken, die sie auf dem Stein lassen, beim Abziehen der Abdrücke gleichfalls zum Vorschein kommen, indem sie durch das Säuren nicht vollständig zerstört werden könnten. Eine höhere Temperatur veranlaßt ein Auseinanderfließen der Züge, wo ihnen dann die gehörige Durchsichtigkeit fehlt. Bei einer trockenen und länger fortgesetzten Temperatur von 20 bis 25° dringt die Oleine fortwährend in den Stein ein; die Zeichnung reinigt sich, kann eine starke Säuerung vertragen und giebt dann Abdrücke von ausgezeichnete Schönheit. Die geringste Feuchtigkeit hingegen bewirkt, daß die Seife tiefer in den Stein eindringt, daß die Züge zerfließen, und daß man nur mittels einer sehr starken Säuerung Abdrücke erhält, wobei die Zeichnung schnell erschöpft wird. Die besten Abdrücke geben immer jene Zeichnungen, die nur mit einer Kreide gezeichnet werden.

(Dingler's Journal, 49. Bd. S. 229 u. f.)

Bibliographie.

Engelmann, G., Manuel du dessinateur lithographe, ou description des meilleurs moyens à employer pour faire des dessins sur pierre dans tous les genres connus. 3. Edit. Avec 13 planches lithog. Mulhouse, Engelmann et C. 1830. 92 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Übersetzung:

— Handbuch für Steinzeichner, oder Beschreibung der besten Mittel, um in allen bekannten Manieren auf Stein zu zeichnen. Aus dem Franz. von Dr. Karl Dielich. Mit 13 Steindrucktaf. und Titelvign. Berlin, G. Gropius 1833. II. u. 83 S. gr. 8. (n. 1 thl. 16 gr.)

Dieses Werkchen gehört zu den besten Schriften, die nächst Senefelder's Lehrbuch über die Lithographie bis jetzt erschienen sind. Allen darin angegebenen Verfahrensweisen kann

* Vergl. No. 8. S. 129. d. Bl.

man um so sicherer vertrauen, da sie der Verfasser, wie bekannt selbst ausgezeichneter Lithograph, nur nach langjähriger Erfahrung niederschrieb und veröffentlichte. Die Uebersetzung ist unter des Verfassers Leitung gedruckt und mit den Originalsteintafeln ausgestattet.

Brégeant, L. R., *Manuel théorique et pratique du dessinateur et de l'imprimeur-lithographe*. 3. Ed., revue, corrigée et augmentée. Avec 3 planches. Paris, Roret, 1834. (9 Bog.) in-18. (3 fr.)

Bekanntmachungen.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[658.] In der Gr. Brodhag'schen Buchhandlung erscheint in kurzer Zeit:

Der Deutsche in Algier oder zwei Jahre aus meinem Leben von Aug. Jäger, genannt von Schumb.

Mit der Ansicht von Algier.

Stuttgart, im Mai 1834.

[659.] Bei J. M. Gebhardt in Grimma erscheint in 4 Wochen:

Das Wichtigste, welches ein Jüngling zu prüfen hat, ehe er die Universität bezieht. Deutschlands edlen Jünglingen und deren Eltern und Lehrern gewidmet von Dr. C. A. Rose, Subrector am Gymnasium zu Goest. Med.-8. Zeitgemäße Worte für Studirende, auf ihre Gesundheit aufmerksam zu seyn. Deutschlands edlen Jünglingen gewidmet von Dr. C. A. Med.-8.

Eben erschien und liegt auf Verlangen zur Versendung bereit: Fritzsche, Gebete und Betrachtungen für höhere Bildungsanstalten. 21 $\frac{1}{2}$ Bog. Druckes. à 1 $\frac{1}{4}$ thl. ord.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[660.] *Circulaire* betreffend die deutsche Ausgabe des *Univers pittoresque*.

Die Unterzeichneten beeilen sich hiermit, Ihnen die Anzeige zu machen, dass sie die deutsche Ausgabe des *Univers pittoresque*, unter dem Titel:

Gemälde der Länder und Völker etc.

einstweilen auf den Preis der in Stuttgart verfestigten Uebersetzung ihres Werkes herabsetzen.

Haben Sie daher die Güte, die Ihnen unterm 15. April gesandten Exemplare der ersten Lieferung à 1 $\frac{1}{2}$ gr., oder 6 kr. rhein., zu verkaufen; Rabatt und Frei-Exemplare bleiben dessen ungeachtet wie auf der Factura bemerk't; mit der 4. Lieferung, welche spätestens in acht Tagen nachfolgt, erhalten Sie eine neue, auf den herabgesetzten Preis lautende Factura.

Wir stellen das Urtheil über diesen Vorfall Ihrem eigenen Ermessen anheim, wiederholen jedoch nochmals, dass durch monatliche Versendung der Fortsetzung Ihre Bemühungen nicht mehr in Anspruch genommen werden sollen, als dieses bei

jedem andern Jurnale der Fall ist, und bedauern nur, dass Sie durch diese Störung einen minderen Vortheil geniessen, als wir Ihnen durch den früheren Preis zugesucht hatten.

Vom 6. Heste ab kann die Fortsetzung nur auf festes Verlangen erfolgen.

Leipzig, Jub.-Messe 1834.

Firmin Didot, frères aus Paris.

Siegm. Schmerber, aus Frankf. a. M.

P.S. Herr Schweizerbart sagt in seiner Anzeige, „dass die pariser Verlagshandlung für das Erscheinen bürge“; wie kann Hr. Schweizerbart erwarten und dem deutschen Publicum zumuthen, zu glauben, dass wir uns für Nachalmung eines Werkes verbürgen werden, das wir gemeinschaftlich mit einem deutschen Verleger unternommen haben. Im Nothfalle werden wir uns hierüber öffentlich erklären.

Firmin Didot, frères.

[661.] Zur Nachricht. — Vom 1. Juni d. J. treten von dem in meinem Kunst-Verlage erschienenen Madonnenbild in Stahl gestiechen von Barth folgende Preise ein:

No. 1. Abdrücke auf schönem Velinpapier	1 thl.
- 2. " aus den 2 ersten Tausenden	1 thl. 4 gr.
- 3. " auf chinesischem Papier	1 thl. 12 gr.
- 4. " vor der Schrift	2 thl. 8 gr.
- 5. " " " auf chinesischem Papier	3 thl.

Die Preise des Christusbildes bleiben zu:

No. 1. auf schönem Velinpapier	1 thl. 12 gr.
- 2. auf chinesischem Papier	2 thl.

Ich bewillige von beiden Bildern 25 $\frac{1}{2}$ Rab., auf 10 Exemplare eines gratis und halbjährigen Credit. — Mehr Vortheile zu gewähren erlauben mir die bedeutenden Auslagen bei diesen Unternehmungen nicht.

Die von vielen Handlungen bestellten und noch nicht abgesandten Exemplare gehen binnen 8 Tagen an dieselben von hier ab. Künftig geschieht die Auslieferung in Leipzig durch die lobl. Drk'sche Buchhandlung.

Schleusingen, den 4. Mai 1834.

Conrad Glaser.

[662.] Im Verlage der Schulbuchhandlung (C. L. Rautenberg) in Mohrungen sind erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu haben: *Vollmond*. Ein gemeinnütziges Volksblatt für den Bürger und Landmann zur Erbauung, Unterhaltung, Belehrung, Erheiterung und Nachricht. Herausgegeben von der Redaktion des redlichen Preussen, der Preussenschule &c.

Alle Monate erscheint ein sauberes Heft von 80 bis 90 Seiten, welches nicht mehr als 2 $\frac{1}{2}$ gr. (3 sgr.) kostet. Man pränumerirt bei allen Buchhandlungen oder Postanstalten auf

ein Vierteljahr mit 7½ gr. (9 sgr.). Buchhandlungen geben auf 6 das 7. Exemplar frei.
Preussenschule. Zeitschrift für Lehrer und Freunde der Menschenbildung von allen Konfessionen. Herausgegeben von Schulmännern in Preußen. Zweiter Jahrgang.

Diese mit vielem Beifall überall als wertvoll anerkannte Zeitschrift erscheint wöchentlich in einem Bogen und kostet jährlich 2 thl. 16 gr. (2 thl. 20 sgr.). Man kann auch auf ein Vierteljahr bei allen Buchhandlungen und Postanstalten mit 16 gr. (20 sgr.) pränumerieren. Buchhandlungen erhalten ebige Zeitschriften mit 33½ pC. Rab. — Den Vollmond doch nur wenn 6 Exempl. verlangt werden, unter 6 Expl. nur mit 25 pC. Rab.

[663.] Ich besitze:

- 30 Gesenius, Grammatik, 1. (9. Aufl. 1828).
12 — — 2. (5. — 1828).
6 Thiersch, Hilfsbuch zu Erlernung der griechischen Sprache. 1. Thl. 1822.
2 Wenk, kleine lat. Sprachlehre. 8. Ausgabe.
3 Werner, Anleitung zur latein. Sprache. 1. 1822. (10. Aufl.)
15 Buttman, große griech. Grammatik. 11. Aufl. (Mylius à 1 thl.)
5 Dösele, kleine hebr. Grammatik. (1822).
8 Eschenburg, Entwurf. 4. Auflage. Nicolai.
22 — Fabelgeschichte. 4. Aufl. ü 4 gr.
25 Gaspari, Lehrbuch, 1. Eurinus. 10. Auflage.
7 Baumgärtner, Grammatik.
10 — Übungsbuch;
dann ebenfalls in Mehrzahl Hilfsbücher von Jakobs, Döring,
Demeter Handbuch re.

Ich gebe diese Bücher in Rechnung mit 50 pC. Rabatt.
Mein vollständiges Lager von griechischen und römischen Klassikern (ältere Ausgaben, darunter viele Bipont.) steht mit den nämlichen Bedingungen zu Dienste.

Passau, im April 1834.

F. Winkler,
Buchhändler und Antiquar.

[664.] Bei Graß, Barth u. Comp. in Breslau ist neu erschienen:

- *Branis, Dr. E. J., System der Metaphysik. (In Commission) gr. 8. 2 thl.
Gloger, Dr. E. L., Schlesiens Wirbeltier-Fauna. Ein systematischer Überblick der in dieser Provinz vorkommenden Säugetiere, Vögeln, Amphibien und Fische. 8. gehest. 8 gr.
Hoffmann, Dr. H., Reineke Vos. Nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498. Mit Einleitung, Glossar und Anekdoten. gr. 8. gehestet. 1½ thl.
*Mein Weg zum Predigtamte, oder Schicksale im Alltagsleben. Ein Wort der Rechtfertigung für meine Gönner und Freunde; ein Wort freundlicher Warnung für Studirende. (In Commission) 8. gehestet. 12 gr.
Morgenbesser's Aufgaben zur Erlernung und Übung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten. Drittes Heft. Über Vermischungs- oder Alligations-Nr., Brutto-, Thara- und Husti-Nr., Gewinn- und Verlust-Nr., Tauschrechnung, Zinsrechnung, Termin- oder Zeit-Nr., Disconto-Nr., Rabatt-Nr., Wechsel-Nr., Decimal-Nr. 8. 6 gr.
Die Auflösungen hierzu: 8. 3 gr.
(Dasselben Werkhens 1. und 2. Heft haben gleichen Preis.)
*Sauermann, C. F. W., Aufgaben für das Kopfrechnen und Verlegeblätter mit Aufgaben für das Tasclerechnen. Erste Lieferung. (In Commission) 8. 12 gr.
Schnabel, L., der Niedenschüler. Zweite Abtheilung. Enthaltend die Lehre von den Brüchen, die einfache Regel der tri, die Gesellschaftsrechnung, zusammengesetzte Regel der tri und Kettenrechnung. 8. 8 gr.
Die Auflösungen hierzu: 2 gr.
(Dasselben Werkes erste Abtheil. kostet nebst Auflös. 8 gr.)

Lobisch, M. J. K., Elemente der ebenen analytischen Geometrie. Zum Gebrauch bei Vorträgen in den oberen Klassen der Gymnasien. Mit 2 Figuren-Tafeln. 8. 12 gr.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[665.] G. D. Baedeker in Essen sucht und bittet um vorherige Preisangeize:

- 1 Andreä, Einleitung in die Augenheilkunde.
1 Gesenius, Geschichte der hebräischen Sprache.
1 Höme, Versuche und Abhandlungen, übersetzt von Pistorius.
4 Bde.
1 Kiene, Lexikon der Glaubens- und Sittenlehre. 2 Bde.
1 Lindner, Macbenae.
3 Meyer, Progressions-Tafellen.
1 Montaigne, Versuche übersetzt von Bode in 6 Bänden.
1 Murzinna, Abhandlungen von den Krankheiten der Schwangeren. 2. Bd. apart.
1 Naturp, Beiträge zur Veredlung der häusl. u. kirchl. Andacht.
1 Supplemente zu Schiller's Werken. 1. und 2. Band apart.
1 Scholle's ausgewählte Schriften. 1. u. 2. Theil apart (wo möglich Velinpapier).

[666.] C. G. Ende in Landsberg a. d. W. sucht:

- 1 Grundsätze der Strategie vom Erzherzog Karl erläutert durch den Feldzug von 1791 in Deutschland. 3 Theile mit Atlas. (Wien bei Schauburg u. Comp.)

[667.] S. Schletter in Breslau sucht billigst:

- Platonis opera omnia. Bd. 12. Biponti 1786.
Abelung, Versuch eines vollständigen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart. Leipzig, 1773. Bd. 1.
Luciani Opera, graece et latine. Biponti, 1789. Vol. 8. 9. 10.

[668.] G. D. Baedeker in Essen sucht und bittet um schnelle Zusendung:

- Nambach, J. J. drei Festpredigten in Jena gehalten.
— die heiligen Entschließungen einer betrüblichen Seele.
Fresenius, J. E., Leichreden.
Nebel, H. E., die Kraft des Opferblutes Jesu Christi.

[669.] Eine Sammlung von älteren Ritter-, Münzer-, Geister- und Gespenster-Geschichten wird unter billigen Bedingnissen zu kaufen gesucht; Kataloge nebst Angabe der genauesten Preise befördert.

Georg Franz in München.

Tauschanerbietungen und Gesuche.

[670.] Change-Anerbieten.

Krämer, Encyclopädie, Band 1 bis 126; ganz neu in Prachtband, für 360 thl.

Ersh und Gruber, Encyclopädie, Band(?) 1—8., für 40 thl.
Rosenmüller, Scholia in veterum testament. 17 vol. für 40 thl.

Aventures de Télémaque, für 18 gr. bei 20 Exempl.

Voltaire, essai sur les moeurs. 8 Vol. Edition stéréotype. Paris. 3 thl.

— — commentaire sur Corneille. 4 vol. ebend. 1 thl. 12 gr.
Breslau, den 2. Mai 1834.

S. Schletter.

Übersetzungs-Anzeigen.

[671.] Wichtige Ankündigung zur Vermeidung von Collisionen.

Wir beeihren uns hiermit, anzuzeigen, daß die ersten Lieferungen des nachstehenden Werkes, von der größten Wichtigkeit für Kunst und Wissenschaft und das gesellschaftliche Gesamtinteresse, zu gleicher Zeit mit der französischen Originalausgabe erschienen sind:

Industrie.

Pittoreseke Beschreibung der europäischen Industrie herausgegeben unter der Direction

Stephan Flach's,

Ingenieur und Dekonom, Mitarbeiter an: Vues politiques et pratiques, sur les Travaux publics de France, herausgeber der: Histoire du Canal calédonien etc.

frei in das Deutsche übertragen von einem
Vereine Gelehrter

unter der Direction

Friedrich Pohls,

ordentlichen Profess. der Dekonomie und Technologie zu Leipzig, Mitgliedes der leipziger polyt. Gesellschaft, Präses der kalmeralistischen Gesellschaft, Mitgliedes der leipziger ökonom. Societät, der g. h. sächs. Societät der Mineralogie zu Jena, der naturforschenden zu Leipzig, Halle und Altenburg, der landwirthschaftl. Gesellschaft zu Rostock, Langensalze Potsdam, des lithauischen und bayerischen landwirthschaftl. Vereins, der l. l. mährisch-schlesisch. Gesellschaft des Alterbaues, der Natur- und Länderkunde, der frankfurter Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste, des Kunst- und Handwerksvereins zu Altenburg, der Landwirtschaftsgesellschaft in Steyermark, in Kurhessen, der schles. Gesellschaft für Kultur, der kaiscr. russischen zu Moskau, der Gartenvereine zu Frauendorf und Braunschweig und des Apothekervereins.

Die französischen Mitarbeiter sind die Herren:

Arago, Deputirter, Mitglied des Instituts und der Comités für Künste und Manufacturen, und für Künste und Gewerbe.

Arles-Dufour, Mitglied der Handelskammer zu Lyon. (Seiden-Artikel.)

Barbet, Heinrich, Deputirter, Maire, Mitglied des Ausschusses für Handel und Manufacturen. (Nouen. — Baumwoll-Spinnerei, Weberei, Druck.)

Beauvais, Kamill, Dekonom. (Wollen- und Seidenartikel.)

Beauvisage, Fabricant. (Paris. — Färberei.)

De Bérigny Deputirter, General-Inspector über Brücken und Chausseen.

Besson, Pair von Frankreich. (Paris. — Fuhrweisen.)

Blanqui, der Ältere, Professor am Conservatorium für Künste und Gewerbe.

Bowring, J., Commissair des Handels-Ministeriums von England.

Cavenne, General-Inspector über Brücken und Chausseen.

Charlier, Dekonom.

Clapeyron, Minen-Ingenieur.

Collier, John, Fabricant. (Paris. — Maschinenwesen, Mechanik.)

Costaz, Anthon, Secretair der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe.

Cunin-Gridaine, Deputirter, Mitglied des Oberausschus-

ses für Handel und des allgemeinen Ausschusses für Manufacturen. (Sedan. — Tuchmanufaktur.)

Delauney, J. B., Negociant in Havre.

Denière, Mitglied des Ausschusses für Manufacturen. (Paris. — Bronze.)

Depouilly, Karl, Fabricant. (Paris, Lyon, Mismes, Picardie. — Weberei und Seidendruck.)

Edwards, Fabricant. (Paris. — Dampfmaschinen, Mechanik.)

Flachat, E., Baumeister.

Griollet, E., Fabricant. (Paris. — Spinnerei gefärbter Wolle, Weberei.)

Hallette, Mitglied des allgemeinen Ausschusses für Manufacturen. (Arras. — Dampfmaschinen, Mechanik.)

Hindenlang, Mitglied des Ausschusses für Manufacturen. (Paris. — Taschentuch-Spinnerei.)

Kochlin, Nikolaus, Deputirter, Mitglied des allgemeinen Ausschusses für Handel und Manufacturen. (Mühlhausen. — Bunte Leinwand.)

Lamé, Minen-Ingenieur, Professor der Physik an der polytechnischen Schule.

Lefray, Ober-Mineningenieur.

Legentil, Mitglied des allgemeinen Ausschusses für Handel und des Comités für Künste und Gewerbe. (Paris. — Weberei.)

Mignon (Sohn), Fabricant. (Paris. — Höhere Schlossarbeiten.)

Payen, Fabricant. (Paris. — Chemische Produkte und Ergebnisse.)

Pierreire, E., Dekonom.

Meybaud, Ludwig, Dekonom.

Reynard, Deputirter, Mitglied des Oberausschusses für Handel. (Marseille. — Zuckersiederei.)

Röder (der Ältere), Dekonom.

Rondeau, J., Mitglied des Oberausschusses für Handel. (Nouen. — Wolle.)

Say, Negociant. (Allgemeiner Handel.)

Schlümberger, Nikolaus, Mitglied des allgemeinen Ausschusses für Manufacturen. (Elsäss. — Baumwollenspinnerei, Maschinenbau.)

Talabot, Léon, Mitglied des Ausschusses für Manufacturen. (Paris. — Maschinen, Waffen. — Toulouse. — Stahlarbeit.)

Taylor, Philipp, Baumeister. (Metallurgie. Anwendung der Hitze in den Schmelzhöfen.)

Ungefähr 400 Lieferungen
mit 400 Kupfertafeln, die mehr als 2000 Abbildungen
enthalten.

Leipzig, 12. Mai 1834.

Allgemeine Niederländ. Buch.

[672.] Bei mir wird folgende deutsche Übersetzung erscheinen:

Abercrombie, John, Untersuchungen über den menschlichen Geist im gesunden und kranken Zustande. Aus dem Englischen nach der vierten Ausgabe des Originals übersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen von Professor Dr. Karl Friederich Heusinger.

Eisenach, den 14. April 1834.

Joh. Fried. Waerde.

Vermischte Anzeigen.

[673.] C i r c u l a i r.

Sorau, den 1. Mai 1834.
Hiermit gebe ich mir die Ehre, Ihnen ergebenst anzureichen, dass ich hiesigen Orts eine

Buch- und Musikalienhandlung
unter der Firma:

Fr. Opitz

errichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Seit mehreren Jahren mit dem Buchhandel beschäftigt, hoffe ich auf den glücklichen Fortgang meines Unternehmens, wozu ich mit hinreichenden Mitteln versehen bin.

Ich bitte Sie, mir in Ihren Büchern ein Conto zu eröffnen und um Zusendung von Novazetteln, nach welchen ich meinen Bedarf Ihnen anzeigen werde. Ich werde suchen, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen, und meine Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste erfüllen.

Ich verweise Sie noch untenstehend auf die Empfehlung des Hrn. J. G. Mittler, der auch die Güte haben wird, meine Commissionen zu besorgen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit, mit der ich zeichne:

Fr. Opitz.

* * *

Die Vermögensumstände des Herrn Opitz und seine Geschäftsortnung sind mir von achtbaren Männern von der vortheilhaftesten Seite dargestellt, so dass ich mit Vergnügen die Gelegenheit benutze, diess auch öffentlich auszusprechen.

Leipzig, den 30. April 1834.

J. G. Mittler.

[674.]

W a r n u n g .

Als im Jahr 1825 der verewigte grossherzoglich sächsische Staatsminister und Geheimerath von Goethe eine Ausgabe seiner sämtlichen Werke durch die J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung veranstaltete, wurden denselben für sich und seine Erben von sämmtlichen hohen Staats-Regierungen des durchlauchtigsten deutschen Bundes die gemessensten Privilegien gegen den Nachdruck gedachter Werke, sey er inner- oder außerhalb der deutschen Lande angefertigt, ertheilt und darin auch jede Verbreitung eines solchen Nachdrucks mit Confiscation und namhaften Geldstrafen bedroht.

Die Unterzeichneten sind unterrichtet, daß neuerdings in der Schweiz und an andern Orten ein Nachdruck der Goethe'schen Werke erscheinen solle, und daß dessen Verbreitung auch in Deutschland mit allen ersinnlichen Mitteln aufs rechtswidrigste versucht wird. Sie finden sich daher veranlaßt, alle rechtlich gesinnten Privaten, insbesondere aber alle deutschen Buchhandlungen vor dem Ankauf, dem Verkauf, oder der sonstigen Verbreitung jenes schändlichen Nachdrucks öffentlich zu warnen, indem sie, im festen Vertrauen auf die Gerechtigkeit der deutschen Gerichtshöfe und aller sonst competenten Wohrden, Alles aufbieten werden, um den durch die höchsten Privilegien ihnen zugesicherten Rechtsschutz geltend zu machen.

Weimar und Stuttgart, den 21. April 1834.
Die Altersverminder der von Goethe'schen Enkel:
v. Waldungen.

E. Büttner.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

[675.] Verlagsbuchhandlungen zur gütigen Beachtung empfohlen.

Mit Bezug auf mein Circulaire vom 1. Juli v. J. theile ich hierdurch mit, daß 15 verschiedene Manuskripte von mir bei Herrn Friedrich Fleischer in Leipzig niedergelegt sind, die jeder beliebig in Augenschein nehmen kann, welcher deren Verlag beabsichtigen will. Bedingungen, die aufs Un-

nehmbarste gestellt werden, theile ich auf Anfrage sofort mit.

Mehrungen, im April 1834.

C. L. Rautenberg.
Buchhändler.

[676.] Anzeige für Buchdruckerei-Besitzer.

Am 5. des nächstkommen Monats Juni, Vormittags um 9 Uhr, läßt die unterzeichnete Buchhandlung den stehenden Satz des in ihrem Verlage erschienenen Werkes: Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments, Dr. M. Luther's Uebersetzung nach dem Grundtexte berichtigt, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigern.

Dieser Satz beträgt zusammen 87½ Bogen Royal groß Octav-Format, in gespaltenen Columnen, besteht dem Texte nach aus Garmond- (oder Corpus-) Fractur des besten Schriftzeugs und hat die frankfurter Schrift Höhe. Die Schrift wurde von dem berühmten Schriftgießer und Stempelschneider Friedrich Meyer in Nürnberg geschnitten und gegossen und ist noch so gut wie ganz neu.

Der Verkauf geschieht nach dem Gewicht, in Loosen von je einem Bogen oder 16 Columnen, welche mit den im Satz vorkommenden Ausschließungen ungefähr 1½ bis 1¾ frankfurter Centner wiegen. Der Ausstausch-Preis versteht sich im 24-Guldenfuß für 100 Pfund frankfurter Gewicht.

lusttragende können diesen Satz täglich besichtigen. Auswärtigen Kaufslebhabern stehen, zur Beurtheilung des Drucks, der Schrift Höhe und des Regels, gegen frankierte Briefe, Probeabdrücke und gegossene Typen, so wie jede gewünscht werdende Auskunft zu Diensten. Dasselben können sich, in Erwagung anderer hiesigen Bekanntschaften, mit ihren Aufträgen, denen die verhältnismäßige Waarschaft oder Zahlungsanweisungen beizufügen sind, an den geschworenen öffentlichen Ausrufer, Herrn Joh. Mannberger, oder an die ländliche Andreä'sche Buchhandlung, die ländliche J. C. Hermann'sche Buchhandlung, und die verlaufende unterzeichnete Buchhandlung wenden.

Der Eingangszoll dieser Waarengattung im preußisch-deutschen Zollvereinsgebiete beträgt 50 Kr. vom Centner.

Frankfurt a. M., im April 1834.

Ludwig Reinherz.

[677.] Verkauf einer Leihbibliothek.

Eine bis auf die letzten Wochen der Messe mit den neuesten Erscheinungen der bessertifischen Literatur versehene Leihbibliothek von 5800 Bänden steht zu verkaufen. Die Kataloge und Bedingungen erhält man durch die ländl. Arnold'sche Buchhandlung in Leipzig.

[678.] Die so vielfachen und bei dem Abschluß der Rechnungen stets wiederkehrenden Differenzen veranlassen uns zu der Bitte, doch gefälligst zu beachten, daß wir von Beginn des Winters bis zum Frühjahr durchaus keine Zusendungen erhalten und daher die in dieser Zeit gemachten Sendungen nur auf neue Rechnung nehmen können, da Alles, was nach dem Schlusse der Schiffahrt geliefert worden, erst im Mai bei uns ein geht. — Da die Schiffahrt in Lübeck meist mit Anfang November, mitunter auch früher schon anfängt, so würden die von dieser Zeit ab gemachten Sendungen folglich auf neue Rechnung zu übertragen und die Facturen so zu bezeichnen seyn.

Durch gütige Beachtung dieser Bitte würde das Rechnungsgeschäft gegenseitig sehr erleichtert werden.

Leipzig, Ostermesse 1834.

J. J. Deubner in Riga.
G. Eggers in Reval.
Ed. Frantzen in Riga.

[679.] **Bitt e.** — So angenehm es uns ist, wenn unsere Zeitung bei Ankündigung katholisch-theologischer, ökonomischer, technischer, überhaupt wissenschaftlicher Werke in der allgemeinen Zeitung genannt ist, so unangenehm ist es uns, wenn es bei historischen und politischen Werken geschieht, indem wir dadurch bei unserer Censurbehörde compromittirt werden, da kein Buch der Art mit einer österreichischen Firma angezeigt werden darf, bevor es nicht von der Behörde das Admittitur erhalten hat.

Lemberg, im Mai 1831.

Kuhn u. Millikowski.

[680.] **Offene Stelle.** — In einer norddeutschen Tertiensbuchhandlung wird im Laufe des Sommers eine Gehilfensstelle erledigt. Man wünscht sie durch einen sittlichen, gebildeten jungen Mann zu besetzen, der wo möglich bereits einige Jahre als Gehilfe gearbeitet hat, mit der Buchführung vertraut ist, und dem der Besitzer während seiner Abwesenheit die Leitung des ganzen Geschäfts überlassen kann. Ordnung und Fleiß, eine saubere schone Handschrift, ein nicht unangenehmes Auskere und ein zuverkommendes Vertragen gegen die das Geschäftslocal Besuchenden werden vorausgesetzt. Gesäßige Anträge besorgt die Redaction dieses Blattes unter der Adresse A. Z.; auch ist dieselbe ersucht, weitere Auskunft zu ertheilen.

[681.] **Stellege such.** — Der Sohn eines Buchhändlers, welcher, mit den nötigen Vorlehrnissen ausgerüstet, den Buchhandel in der Handlung seines Vaters erleert und dann mehrere Jahre in diesem Geschäft gearbeitet hat, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung eine andere Stelle. Derselbe glaubt den Leistungen eines tüchtigen Gehilfen vollkommen gewachsen zu sein und kann die besten Empfehlungen aller Art beibringen. Gefällige Offerten, welche mit der Chiffre A. C. bezeichnet, die Expedition dieses Blattes die Güte hat zu beförbern, erbittert er sich mit der Bemerkung, daß ihm eine Platzierung in einem Verlag und Sortiment einigenden Geschäfte, wo möglich in Süddeutschland, am angenehmsten seyn würde.

[682.] **Offene Lehrlings-Stelle.** — Ein junger Mann, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen (doch nicht der Sohn ganz unbemittelner Eltern), der sich dem Buchhandel widmen will, findet in einer Tertiens-Handlung sofort ein Unterkommen. Briefe hierüber, mit der Adresse H. R. in G., wird Herr F. A. Brochhaus in Leipzig zu bejorgen die Güte haben.

Neuigkeiten, vom 4 — 10. May in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung:

Ackermann, d. Kaiserreich Brasilien. gr. 12. Gross in h. geh. n. 1½ thl.
Ann. d. Criminatstrafrege v. Höfig. 32. h. gr. 8. Dömler 1 thl.
Atlas von Schlesien. 6. Lief. gr. 4. Lpz. (André; Pelz) 2 - 6. 12 thl.
Beobachter, neuer Berliner. 1831. gr. 8. (Curtius) 2 thl. 16 gr.
Brenner, Bereit. meiss. Weine. gr. 8. Erf. Müller. versieg. n. 6½ thl.
Caecilia, eine musikal. Zeitung. 16. Bd. gr. 8. Schott n. 1 thl. 16 gr.
Chelius Chirurgie. II. 2. gr. 8. Heidelberg, Gross. 2 Bde. 8 thl.
Crome, Beschreibung des Landes Syltien. 1. Thl.: Das Land Palästina. 1. Thl. gr. 8. Vandenhoek u. N. geh. 1 thl. 16 gr.
Dante's göttl. Komödie v. Stredfuss, in 1 Bde. gr. 4. Schwerdtle u. Schne 2 thl. 16 gr.
van Deen, de differentia et nexus inter nervos vitae animal. et vitae organicae. 8maj. Lugd. Batav. (Lips. Weidmann.) br. n. 2½ thl.

- Denkmünzen zur Geschichte Sr. Maj. des Königs von Preussen Friedrich Wilhelm III. Fol. Stuhr. cart. n. 6 thl.
Dundel's Predigten. 1. Bd. 8. Gethenburg. (Perthes u. B.) 1 thl.
Eichhorn's Functionenrechnung. gr. 8. Helwing 1 thl. 12 gr.
Frölichs Lustspiele. 8. München, Franz. cart. 1 thl.
v. Gersdorff, Heilung einer gefährlichen Krankheit durch Idiosomnambulismus. gr. 8. Eisenach, Bärecke. geh. 1 thl.
Hand-Atlas von Stieler, etc. 5. Lief. Fol. J. Perthes n. 2 thl.
Hebel's Werke. 7. u. 8. Bd. 8. Karlsruhe, Müller. 1 - 8. 7 thl.
Heinemann, d. Centaur u. Kaufmann. gr. 8. Schüppel. geh. 1½ thl.
Homöopathik, die, 2. Thl. gr. 8. Hanewald. 2 Thle. 1 thl. 12 gr.
Horatii Caunina recens. Holman Peerlkamp. 8maj. Harlemii. (Lipsiae, libr. Weidmann.) Schreibpap. n. 5 thl. 8 gr.
Hortense (ormal. Königin v. Holland), meine Reise durch Italien, Frankreich, England, im J. 1831. 8. Balz. geh. 1 thl.
Jahebücher der Literatur. 1831. gr. 8. Wien, Herold. br. n. 8 thl.
Koch, Codex der Schachspielaufgaben. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. geh. 1 thl. 4 gr.
Küstner, die beiden Brüder. Trauersp. 8. Darmst. (Franz) 1½ thl.
Lee, die Krankheiten der Wöchnerinnen. gr. 8. Helwing 1 thl. 18 gr.
Lehmann, novarum et minus cognitarum Stirpium, pugillis VI. 4maj. Hamburgi, (Perthes et Besser.) geh. n. 2 thl.
Lecherer, Geschichte d. christl. Religion. 9. Thl. gr. 8. Dorn 1½ thl.
Lorek, Fauna Prussica. 1. Heft. gr. 4. Gräfe u. Unzer n. 5 thl. 12 gr.
Lorenz, die Geschwister. Roman. 8. Wienbräck. geh. 1 thl. 6 gr.
Maja. 5. Bd. : Die Freindinnen von v. Glümer. gr. 12. Hallberger geh. 1 thl. 3 gr.
Martin, die Kranken- und Versorgungsanstalten zu München. gr. 12. Franz. geh. 1 thl. 12 gr.
Mohe, Handbuch für Weinplanter 2. Thle. gr. 4. Herder in J. 1 thl.
v. Muchar, das Thal und Warmbad Gastein. gr. 8. Damian u. S. n. 1 thl. 16 gr.
Oitzel, die Freunde. 2 Thle. Wohl. Ausg. 8. Wienbräck. geh. 1½ thl.
Osianer, die niederländischen Finanzen. 8. Brodhag. geh. 1½ thl.
Pandora. Ein Tagesblatt für Freunde der Kunst, der Schönheit und der Unmuth, v. Loebell. 1831. gr. 4. Berlin, (Curtius) n. 5 thl.
Pursh, Sammlung von Beispieleu, Formeln u. Tabellen aus der Elementar-Mathematik. 1. Bd. 8. Olp. geh. 1 thl.
Rautenberg, Denkbücher der Predigten, welche zu St. Georg vor Hamburg gehalten sind. 13. Samml. gr. 8. (Perthes u. B.) 1½ thl.
Reiche, Erklärung des Briefes Pauli an die Diemer. 2. Thl. gr. 8. 2 thl.
Vandenhoek u. Ruprecht.
Nockstroh, das Zeichnen der Landkarten. qu. 4. Schüppel 1 thl. 6 gr.
Roorda, Gramm. hebreæ. Vol. II. Lngd. B. (Weidmann) n. 3½ thl.
Roepé, meine poetische Jugend. gr. 8. Schubert u. N. geh. n. 1½ thl.
Schopenhauer's Schriften. 1 - 3. u. 7 - 9. Bd. Wohlfeile Ausg. 16. Breckhusen n. 2 thl.
v. Siebold, Journal für Geburtshilfe. XIII. 3. gr. 8. Vorrente. 1½ thl.
Staats-Kalender, Oldenburgischer, 1831. 8. Schulze in O. n. 1½ thl.
Sturm, Deutschlands Flora. I. 64. 16. (Hinrichs.) I. 63. 64. n. 1½ thl.
Suidas — Suidae Lexicon recens. Gaisford. III Tomi. Fol. Oxonii. (Londini, Black; Lipsiae, Fr. Fleischer) n. 61 thl. 18 gr.
Threde, d. Algen d. Nordsee. I. Cent. gr. 4. Hoffm. u. C. n. 22½ thl.
Twesten's, über Dogmatik. 1. Bd. 3. Aufl. gr. 8. J. Perthes 2 thl.
Umpfenbach, praktische Geometrie. 1. Thl.: Die Feldmeßkunst. gr. 8. Varentrapp 3 thl.
Xenophontis Commentarii ed. Saupe. 8maj. Wienbräck 1 thl.
Walchii Bibliotheca patristica ed. Danz. 8maj. Croeker 3 thl. 12 gr.
Weltchronik, allgemeine, unserer Zeit, von Strahlheim. 1834. gr. 8. Frankfurt, Verlags-Magazin. geh. n. 5 thl.
Winkler, die Arzneigewächse. 12. Heft. gr. 4. Magazin f. Ind. 2 thl.
Wüstenfeld, liber classicum viror. qui Korani et tradit. cognitione. Part. II. 4. Vandenhoek et Rupr. geh. n. 1 thl. 6 gr.
Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. 9. Heft. gr. 8. Dü Mont-Schanberg. 7 - 12. Heft. n. 4 thl.
Zeitung, numismatische, v. Leibmann. 1831. gr. 4. Trieste 2½ thl.
Zerrner, d. Schulerziehung. 2. Aufl. gr. 8. W. Heinrichshofen 2 thl.
Fischauer, d., a. Main, von v. Pfeilschifter. 1. Bd. gr. 8. Pergay 2 thl.